

Signatur: 2025.SR.0066
Geschäftstyp: Interpellation
Erstunterzeichnende: Thomas Hofstetter (FDP)
Mitunterzeichnende: Chantal Perriard, Georg Häsler, Oliver Berger, Ursula Stöckli,
Nik Eugster, Simone Richner
Einreikedatum: 13. März 2025

Interpellation: Was für Möglichkeiten gibt es, damit die beiden Entsorgungshöfe Schermen und Fellerstrasse eine schwarze Null schreiben?

Fragen

Der Gemeinderat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Hat der Gemeinderat auf Grund der ungenügenden Umsatzrentabilität (Verhältnis Einnahmen zu Ausgaben) der beiden Entsorgungshöfe der Stadt Bern (Fellerstrasse und Schermen) Massnahmen ergriffen – und falls ja, welche?
2. Gibt der Gemeinderat den beiden Entsorgungshöfen Zielvorgaben bezüglich Umsatzrentabilität und ist es aus Sicht der Verwaltung überhaupt möglich, die beiden Entsorgungshöfe kostendeckend zu betreiben?
3. Könnte sich der Gemeinderat vorstellen, die beiden Entsorgungshöfe an Dritte zu verkaufen oder in die Zusammenarbeit mit Privaten zu intensivieren?
4. Sieht der Gemeinderat Optimierungspotential bei der Organisation, den Prozessen und Abläufen der beiden Entsorgungshöfen und die Möglichkeit das unternehmerische Denken zu fördern?

Begründung

Im letzten Jahr haben die beiden Entsorgungshöfe folgendes Resultat erzielt:

	Schermen	Fellerstrasse	Total
Einnahmen	0,9 Mio.	0,7 Mio.	1.6 Mio.
Ausgaben	- 1,7 Mio.	- 1,5 Mio.	- 3,2 Mio.
Ergebnis (Verlust)	- 0,8 Mio.	-0.8 Mio.	- 1.6 Mio.

Entsorgungshöfe sind eine Dienstleistung an den Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Bern und müssen nicht zwingend eine schwarze Null erwirtschaften. Trotzdem muss das Verhältnis von Einnahmen und Ausgaben in einem vernünftigen Verhältnis liegen – und das ist momentan bei den Entsorgungshöfen der Stadt Bern überhaupt nicht der Fall. Einen Entsorgungshof zu betreiben, muss nicht unbedingt ein Verlustgeschäft sein. So gibt es diverse private Betreiber von Entsorgungshöfen in den umliegenden Gemeinden (z.B. Worb), welche die Entsorgungshöfe mindestens kostendeckend betreiben können und somit den Haushalt der Gemeinde entlasten. Die Gemeinde Aarberg hat vor kurzem ihren eigenen Entsorgungshof aufgegeben und eine Drittfirma mit dem Führen eines Entsorgungshofes beauftragt – mit dem Ziel ihre Finanzen zu schonen. In beiden erwähnten Gemeinden sind die finanziellen Ziele erreicht worden und die Zufriedenheit der Bewohner über den «Entsorgungsservice» hat sogar zugenommen.